

Sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Fachbereichs Germanistik und des  
Stefan Zweig Centre an der Universität Salzburg,

Wir haben uns vorgenommen, Sie zweimal im Jahr über die wichtigsten Vorkommnisse und Entwicklungen an unserem Fachbereich zu benachrichtigen – jetzt also vor dem Ausklang des Studienjahres 2010/2011. Es wird wieder ein ganzer Strauß Nachrichten sein – positive und erfreuliche, aber auch sehr nachdenklich stimmende werden es sein – wie das Leben halt so spielt.

Für die Studierenden gilt es derzeit, ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten (Proseminar-, Seminar-, Magister- und Masterarbeiten) zu verfassen, diesen noch den letzten sprachlichen und analytischen Schliff zu geben, oder auch ihre Abschlussprüfungen vorzubereiten und zu absolvieren – meist in einstündigen kommissionellen Prüfungen. Oft stehen für die Studierenden neue Lebensabschnitte bevor – etwa wichtige Entscheidungen über weitere Studien, Fragen und Probleme der beruflichen Orientierung, des Berufseintritts u.a.m.

Für die Lehrenden heißt es, die Betreuungs-, Lektüre- und auch die vielfältigen Begutachtungsaufgaben zu intensivieren und zugleich alle ihre Forschungsaufgaben (Projekte, Vorträge, LV-Planungen u.a.m.) nicht zu vernachlässigen. Um es etwas konkreter zu machen: Immerhin waren im laufenden Studienjahr im Bachelor-Studium ca. 350 Studierende zu betreuen, ca. 60 im Masterstudium, ca. 325 im Lehramtsstudium und etwa 25 Studierende im Doktoratsstudium. Seit dem Studienjahr 2010/2011 sind neu etwa 150 meist junge Leute an unser Institut gekommen und an die 30 Studierende haben die verschiedenen Studien absolviert (Bachelor, Master, Lehramt und Doktorat). Man wird also nicht sagen können, dass es bei uns zu wenig zu tun gibt! Für das kommende Studienjahr erwarten wir einen noch größeren Zulauf, insbesondere deswegen, weil es sich schön langsam herumgesprochen haben dürfte, dass die Chancen, als LehrerInnen in Höheren Schulen oder auch in anderen Bildungsinstitutionen tätig sein zu können, rasant zunehmen und überdies die doppelten Abiturjahrgänge Bayerns wohl auch die Universität Salzburg verstärkt anwählen werden.

## BUDGETÄRE SITUATION DER UNIVERSITÄT

Das wäre ja alles sehr erfreulich, wenn wir nicht vor wenigen Tagen eine aufrüttelnde Meldung unseres Herrn Rektors mitgeteilt bekommen hätten. Diese war das hart demotivierende Ergebnis der Gespräche unseres Rektorats mit der neuen Bundesministerin, Frau Univ.-Prof. Dr. Beatrix Karl. Ich will Ihnen die Sorge, wohl auch den Ärger, die aus den folgenden Zeilen sprechen, nicht vorenthalten, lassen sie doch erahnen, wie „die Politik“ in Österreich angesichts der weltweiten und natürlich auch die Republik Österreich nicht schonenden Finanzmarkt-Katastrophen mit Forschung und wissenschaftlicher Bildung umzugehen gedenkt. In dem Schreiben des Herrn Rektors heißt es u.a.:

„Anders als Regierungen in anderen Ländern Europas setzt die österreichische Bundesregierung – entgegen allen ihren Ankündigungen und Äußerungen – angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf Reduktion von Bildung, Wissenschaft und Universitäten. [...] Wegen der hohen Staatsverschuldung wird es für keine Universität in Österreich ab 2013 eine Budgeterhöhung, ja nicht einmal eine

Budgetanpassung geben. Dies soll wenigstens bis 2015 gelten. Es kann sogar nicht ausgeschlossen werden, dass das Budget noch zusätzlich sinkt. Im besten Fall also eine Budgetstagnation mindestens während der kommenden 5 Jahre. Obwohl an der abgeschlossenen Leistungsvereinbarung (bis 2012) festgehalten werden soll, ist auch unsere Universität zu zwei Maßnahmen aufgefordert: Erstens Rücklagen zu bilden bzw. Einsparungen vorzunehmen, damit ab 2013 darauf zurückgegriffen werden kann; zweitens dem Ministerium bis 15. November mitzuteilen, aus welchen Positionen der bestehenden Leistungsvereinbarung die Universität zurücktreten wolle, um die künftigen Budgets nicht zu belasten. [...] Ich brauche wohl nicht ausführlich darzulegen, was diese Mitteilung bedeutet: Faktisch haben wir damit nicht die Ankündigung eines gleichbleibenden, sondern eines stark sinkenden Budgets. [...] Die kumulierten Verluste in drei Jahren werden demnach mindestens ca. 20 % des Budgets von 2012, d.h. deutlich über 20 Mio. € betragen. Tritt zusätzlich zu all dem eine höhere Inflation ein, was angesichts der wirtschaftlichen Lage in ganz Europa wohl niemand mehr ausschließen kann, so stehen noch wesentlich höhere Einbrüche ins Haus. [...]

Ab sofort steht jedoch fest: Sämtliche Entscheidungen, die in größerem Ausmaß budgetrelevant sind, ganz besonders Entscheidungen im Zusammenhang mit Personal (Neuausschreibungen, "Nachbesetzungen", Schaffungen zusätzlicher Stellen), müssen auf ihre unbedingte Notwendigkeit hin überprüft und leider restriktiv behandelt werden. Vor allem auch für alles, was in den Entwicklungsplänen – dem gesamtuniversitären, jenen der Fachbereiche und anderer Organisationseinheiten – steht, gilt verstärkt der Vorbehalt der finanziellen Bedeckbarkeit. [...] Bundesministerin Univ.-Prof. Dr. Beatrix Karl hat kürzlich über die Medien verkündet, dass sie die Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen Österreichs unter die "Top 3" aller europäischen Hochschuleinrichtungen bringen wolle. Wie dies vor dem geschilderten Hintergrund geschehen soll, ist nicht nur fraglich, sondern gegen besseres Wissen. Da in anderen Ländern Europas für die Universitäten keine Spar-, sondern gerade jetzt eine offensive Investitionspolitik betrieben wird, ist vielmehr damit zu rechnen, dass die österreichischen Universitäten im internationalen Vergleich zurückfallen werden."

Unser Herr Rektor hat völlig recht – und dies ist keine Redeübung –, wenn er schließlich folgende Schlüsse daraus zieht: „Dem zum Trotz muss für unsere Universität gelten: Auch wenn die Situation angesichts der genannten Perspektiven mehr als schwierig wird, dürfen Einsparung und Reduktion nicht das dominierende oder gar alleinige Ziel ihres Handelns sein. Wie bisher wird vielmehr alles darauf ankommen, dass unsere Universität nach vorne gerichtet bleibt, auf ihre Zukunft offensiv zugeht und jede sich ihr bietende Möglichkeit ergreift, um gut und konkurrenzfähig unterwegs zu bleiben.“

Ja, „Einsparung und Reduktion“ dürfen nicht das „dominierende oder gar alleinige Ziel [des] Handelns“ sein. Man wird auch den Universitätsrat und das Rektorat beim Wort nehmen müssen. Aber am Horizont ziehen dunkle Wolken auf – man wird sich anhalten müssen, um von den Stürmen nicht mitgerissen zu werden.

Kommen wir nun herunter in die Ebene des Alltags unseres Fachbereichs! Was ist seit unserem letzten Newsletter geschehen – im Bereich des Personals (Entwicklungsplan), der Forschung, des Budgets, der Lehre (Zielvereinbarung), des neuen Uni-Parks in Nonntal, der Zusammenarbeit mit verschiedenen universitären

und außer-universitären Einrichtungen u.a.m.? Es kann nur ein kurзорischer Überblick sein:

## PERSONALIA

Wir freuen uns, dass wir seit dem 1. März 2010 einen neuen jungen Ordinarius für Ältere deutsche Literatur in unseren Reihen haben: **Univ. Prof. Dr. Manfred Kern** hat seinen Dienst angetreten. Manfred Kern, Jahrgang 1968, ist in Linz geboren, hat an der Universität Wien Germanistik und Klassische Philologie (Griechisch) studiert, hat 1997 promoviert, war in den Jahren 1993-1996 Projektmitarbeiter am FWF-Projekt „Lexikon der antiken Namen in den deutschen Texten des Mittelalters“, zwischen 2000-2006 Univ.Ass. an unserem Fachbereich, habilitierte sich 2006 an unserer KuG-Fakultät, erhielt eine Professur an der Universität Klagenfurt und kehrt jetzt nach Salzburg zurück. Die Schwerpunkte des Mediävisten mit einer Lehrbefugnis u.a. für mediävistische Komparatistik sind Konzepte der Vergänglichkeit (dazu auch seine Habilitationsschrift: „*Weltflucht. Vanitas und Poetik der Immanenz in der weltlichen Dichtung des 12. bis 15. Jahrhunderts*“), die Antikerezeption, die Wechselbeziehungen zwischen höfischer Lyrik und Epopäie in Rhetorik und Topik sowie intertextuelle und poetologische Prozesse in der deutschen Literatur des Mittelalters. Wir wünschen Prof. Kern für seine wichtige und faszinierende Aufgabe das Allerbeste, nämlich diesem Fach in seinem Sinne Profil zu geben.

Im Zuge seiner Berufungsverhandlungen wurden ihm zwei wissenschaftliche Mitarbeiterposten zugesagt, eine befristete Doktorandenstelle und eine unbefristete Post-Doc-Stelle. Die ihm zugeteilte befristete DoktorandInnenstelle wurde inzwischen mit Frau **Mag.<sup>a</sup> Martina Feichtenschlager** besetzt, die ihren Dienst ebenfalls am 1. März 2010 angetreten hat. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der Ausarbeitung ihrer Dissertation. Die Bewerbungen für die Besetzung der unbefristeten Stelle, die entweder mit der Qualifikationsvereinbarung zur Habilitierung oder mit anderen wissenschaftlichen Qualifizierungsvereinbarungen verbunden ist, liegen schon vor. Die Entscheidung darüber wird bis zum kommenden Juli fallen. Wir freuen uns also auf eine/n neue/n Kollegen/in ab 1. Oktober 2010. Wir sind schon sehr gespannt. Erwähnt muss auch werden, dass Prof. Kern der designierte neue Leiter des IZMS (Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalterstudien) ist. Auch aktuell zur Wahl in den akademischen Senat muss man Prof. Kern gratulieren – so wie neuerlich unserer Kollegin, Frau Prof. Dr. Ulrike Tanzer, die wiedergewählt wurde.

Anfang März hielt unser langjähriger und von schwerer Krankheit genesener Ordinarius für Ältere deutsche Literatur, **o. Univ. Prof. Dr. Ulrich Müller**, seine Abschiedsvorlesung im HS 311 über Oswald von Wolkenstein, über dessen Leben und Werk Ulrich Müller grundlegende Forschungsarbeiten vorlegen konnte. Der Fachbereich ehrte Prof. Müller mit einer eintägigen Tagung auf der Edmundsburg, bei der langjährige Weggefährtinnen und Weggefährten zu zentralen Interessens- und Forschungsbereichen des Emeritus referierten: zu Fragen der Edition, zum Verhältnis von Dichtung und historischer Wirklichkeit und zu vielen Fragen der Mittelalter-Rezeption. Wir wünschen Prof. Müller alles erdenklich Gute – insbesondere die Stabilisierung seiner Gesundheit, so dass seine immense Schaffenskraft weiterhin aufrecht bleibe (seit 1968 nicht weniger als 95 Bücher als alleiniger Autor, als Mitautor und/oder Herausgeber; seit 1968 ca. 230 Aufsätze und Beiträge zur Literatur des Mittelalters und der MA-Rezeption - mit etwa 2700 Seiten, ca. 100 Aufsätze und Beiträge zur Musik und zum Musiktheater; wissenschaftliche Beratungen und Texte für LP und CD-Produktionen, Essays zu Fragen der Edition,

der Digitalisierung, zu Fragen der Interkulturalität – an die 100; seit 1989 musikdramatische Konzeptionsarbeiten und Texte für Salzburg/Landestheater, Festspiele Bayreuth, Staatsoper Wien, Volksoper Wien, Dortmund, Dresden, English National Opera, Münchener Kammerspiele, Rostock – an die 70 Produktionen).

Weiters ist zu berichten: **Dr. Armin Eidherr** wurde vor wenigen Wochen habilitiert und zum Assoziierten Professor an unserem Fachbereich ernannt. Prof. Dr. Eidherr kann nun mit seiner erworbenen Lehrbefugnis „Jüdische Kulturgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Jiddistik und deutsch-jüdischen Literatur“ dieses Forschungs- und Lehrgebiet in seinem gesamten Umfang betreuen, was umso wichtiger ist, weil der Senat inzwischen die Einrichtung des interdisziplinären Masterstudienganges „Jüdische Kulturgeschichte“ beschlossen hat, der im kommenden WS 2010/2011 starten wird. Prof. Eidherr wurde inzwischen zum stv. Leiter des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte bestellt. Wir gratulieren unserem neu habilitierten Kollegen sehr herzlich.

Außerdem ist zu berichten, dass derzeit **ein Habilitationsverfahren im Gange ist und eine weitere Habilitationsschrift soeben eingereicht wurde**. Näheres dazu wird man Ende des Jahres mitteilen können. Dasselbe trifft auf ein **Promotionsverfahren** eines FB-Kollegen zu. Dieses wird wohl spätestens zu Beginn des Sommers positiv abgeschlossen sein. Auch dazu im nächsten Newsletter mehr. Es ist einfach eine Freude zu sehen, wie viele Kolleginnen und Kollegen an ihren wissenschaftlichen Qualifikationen arbeiten – mit vorzeigbaren Ergebnissen. Wir wünschen viel Erfolg.

Am 1. Juni 2010 fand die Antrittsvorlesung unseres Ordinarius für Neuere deutsche Literatur statt. Wir durften uns gemeinsam mit **Univ. Prof. Dr. Norbert Christian Wolf**, der seit dem 1. März 2009 an unserem Fachbereich lehrt und forscht, freuen, den Herrn Rektor und die Frau Vizerektorin, die Frau Dekanin und ihre Stellvertreterin, sehr viele Kolleginnen und Kollegen, Freunde, Weggefährten des jungen Professors und Studierende begrüßen zu dürfen – im legendären HS 311 in der Akademiestraße 20. Prof. Wolf war seit 2007 Juniorprofessor an der FU Berlin und seitdem auch Teilprojektleiter im Berliner Sonderforschungsbereich „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“, an den auch das Thema seiner Antrittsvorlesung anschloss: „Das „Hohe“ und das „Niedere“ – intertextuelle und intermediale Bezüge in Kafkas Kurzprosa“. Wolfs Habilitation widmete sich einem Musil-Thema: „Kakanien oder Der moderne Roman als Gesellschaftskonstruktion. Musils Sozioanalyse des 20. Jahrhunderts im ‚Mann ohne Eigenschaften‘“, deren Leistung soeben mit dem Jubiläumspreis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet wurde. Überdies hat Norbert Wolf die Herausgeberschaft des renommierten Robert-Musil-Forums übernommen.

Ziemlich beschäftigt sind wir derzeit auch mit allen Vorbereitungen für die Ausschreibung der Kernprofessur „**Germanistische Linguistik**“, da unsere Ordinaria, Frau o. Univ. Prof. Dr. Anne Betten, mit 30. 9. 2011 emeritieren wird. Schon jetzt heißt es, an die Nachfolge und an Kontinuität zu denken.

Ein ganz besondere Freude ist es, dass die Universität Salzburg einer großen Persönlichkeit des Salzburger Literaturlebens, die mit unserem Fachbereich seit Jahrzehnten eng verbunden ist, den Ehrenring in Gold der Universität Salzburg verliehen hat – **Frau Dr. Brita Steinwendtner**. Wir haben sie eingeladen, im

kommenden WS 2010/2011 eine Vorlesung aus ihren Arbeitsgebieten zu halten. Frau Dr. Steinwendtner wird im Rahmen einer Blocklehrveranstaltung unter dem Titel „innenleben freisetzen. Gegenwartsliteratur: Menschen – Bücher – Filme“ einen Überblick über die Entwicklungen der deutschen und österreichischen Gegenwartsliteratur geben, wobei sie aus ihrem sehr reichen Schatz an Kenntnissen und Erfahrungen als langjährige Leiterin der „Rauriser Literaturtage“ schöpfen kann (die Vorlesungen werden am 28.10., 4.11., 11.11., 25.11. und 2.12. im HS 311 stattfinden, jeweils zwischen 16.00-19.30). Schon am 28. Oktober wird sie in der Bibliotheksaula vom Herrn Rektor ausgezeichnet werden – sozusagen als Auftakt zu ihrer sicher außergewöhnlichen Vorlesung. Schon jetzt sind Sie herzlich dazu eingeladen.

Eine weitere Blocklehrveranstaltung fand im Juni 2010 statt – zum zweiten Mal die „**Stefan-Zweig-Poetikvorlesung**“, diesmal mit dem ukrainischen Schriftsteller und großartigen Sprachkünstler **Juri Andruchowytsch**. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Herrn Rektor für die Unterstützung, ohne die so ein Projekt nicht umsetzbar wäre. Getragen wird diese Poetikvorlesung, zu der wir jedes Jahr eine/n international renommierte/n europäische/n Autor/in einladen vom Literaturforum Leselampe, der Internationalen Stefan Zweig Gesellschaft, dem Stefan Zweig Centre der Universität, dem Schwerpunkt „Wissenschaft und Kunst“ sowie dem Fachbereich Germanistik. Dr. Christa GÜRTLER und Prof. Karl Müller sind für die Programmierung und Vorbereitung verantwortlich. (*Link hin zum Plakat und zum Flyer* – oder: <http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/de/Andruchowytsch.htm>

## GERMANISTISCHE FORSCHUNG

Es soll auch – sehr behutsam, weil das Fell des oder der Bären noch nicht erlegt ist – erwähnt werden, dass im laufenden Semester von mehreren KollegInnen große Anstrengungen unternommen wurden, Forschungsprojekte (des FWF) an Land zu ziehen – thematisch heterogen und zeitlich Literatur, Kunst und Nachlässe betreffend das 18. und das 20. Jahrhundert. Es wäre natürlich ganz wunderbar, wenn wir Ende des Jahres Erfolgsmeldungen verbreiten könnten. Aber das ist nicht wirklich in unserer Hand. Aber um Ihr Daumendrücken bitten wir Sie.

## DIVERSE AKTIVITÄTEN

Das **Stefan Zweig Centre** ist nun eineinhalb Jahre alt. Die vielfältigen Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen und hochkarätigen Kooperationen zeugen von der Lebendigkeit und der Begeisterung, mit denen die Mitarbeiter (Prof. Dr. Clemens Renoldner, Eva Alteneder, Mag. Pia Wolf, Mag. Elisabeth Fritz gemeinsam mit einigen studentischen HelferInnen) an diesem kulturwissenschaftlichen Projekt arbeiten. Über das aktuelle Programm (auch das Archiv) können Sie sich auf der Homepage des Centre informieren

Vgl. <http://www.stefan-zweig-centre-salzburg.at/de/index.htm>

Zuletzt fand die im letzten April stattgefundene Tagung „Der Dramatiker Stefan Zweig im Kontext europäischer Kultur- und Theatergeschichte“ auch internationale Beachtung: Renommierte Theater- und Literaturwissenschaftler sowie Historiker referierten auf der Edmundsburg. Das Stefan-Zweig-Centre richtete die Tagung in Zusammenarbeit mit dem Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Wien aus.

Eine **Reihe von Gastvorträgen** macht das Leben am Fachbereich spannend und abwechslungsreich – neue Stimmen, Denkweisen ... Im Jänner war Prof. Dr. Michael Rohrwasser (Universität Wien) zum Thema „Arthur Schnitzler geht ins Kino“ zu Gast, dann Frau Dr. Christina Repolust (Salzburg) zum Thema: „Zwischen den Regalen“: Was Bibliotheken sein sollen, können und wollen. Ein Streifzug.“ In unserer „Reihe Deutschdidaktik“ (die wir hoffen, fortsetzen zu können, wenn uns das Vizerektorat entsprechend dotiert) referierte Dr. Stefan Krammer (Wien) am 18. März für GymnasialprofessorInnen zum Thema „Theater lesen. Dramen- und theaterdidaktische Überlegungen“. Besonders schön war das Wiedersehen mit unserer ehemaligen Institutskollegin, Frau Prof. Dr. Sigrid Schmid, die aus Frankreich anreiste und anlässlich des Erscheinens ihrer in der Darmstädter Buchgesellschaft publizierten Literaturgeschichte über „Shakespeares Schwestern. Zum Ausschluss der Künstlerinnen aus dem kollektiven Gedächtnis“ referierte. Im Rahmen eines Seminars zum Thema „Recht, Gerechtigkeit – Literatur“ war Prof. Dr. Wolfgang Schild (Bielefeld) zu Gast und hielt einen Vortrag zum Thema „Rechtsgeschichte des Gerichtsverfahrens: Gottesurteil – Folter – Entwicklung des rechtsstaatlichen Verfahrens.“ Zuletzt durften wir Frau Prof. Dr. Elisabeth Gülich zum Thema „Erzählen – Erinnern – Interpretieren. Rekonstruktionsprozesse in Arzt-Patient-Gesprächen“ begrüßen und Ende Juni (24. Juni 2010, 17.00 Uhr) dürfen auf der Edmundsburg noch Prof. Karl Wagner (Zürich) mit folgendem Thema begrüßen: „Die Ära Bernhard‘. Bernhard, Handke und die österreichische Literatur“.

Wichtig ist der FB-Leitung auch, dass viele Mitglieder des Fachbereichs in diverse **Aktivitäten von universitären und außeruniversitären Institutionen** eingebunden sind – mit Projekten, Vorträgen, Verantwortlichkeiten u.a.m. – etwa in den „Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst“ mit einem Projekt, für das Prof. Wolf und Prof. Kern verantwortlich zeichnen („Kunstkritik und Kunstdiskussion“), in die Rauriser Literaturtage, das Literaturhaus Salzburg und das Literaturforum Leselampe, in das Mittelalter-Zentrum oder das Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte, das zuletzt die ARGE Jüdische Studien Österreichs zu ihrer jährlichen Tagung einlud. GermanistInnen haben referiert und moderiert.

Am 28. April konnten wir am „**Tag der offenen Tür**“ wieder zahlreiche interessierte SchülerInnen begrüßen! Viele KollegInnen halfen zusammen, um auf die eine oder andere Weise für unsere Germanistik zu werben – Schnuppermöglichkeiten in Lehrveranstaltungen, ein Quiz, Bibliotheksführung, Info-Stände.

Am 24. Juni wird die Studienrichtungsvertretung unser heuriges **Jahresabschlussfest** organisieren. Sie sind herzlich eingeladen zu kommen!

## STUDIEN – AKADEMISCHE LEHRE

Gerade hier gibt es – trotz einiger Highlights – viele Probleme, aber nicht mit unseren Studierenden, sondern mit unserem **Lehrbudget**, das so knapp ist, dass wir viele unserer Planungen einfach nicht umsetzen können. Hier wird es a la longue nötig werden, seitens des Rektorats neue budgetäre Grundlagen zu schaffen. Es kann einfach nicht sein, dass wir jährlich – in den letzten zwei Jahren – letztlich ca. EUR 40.000.- einzusparen hatten. Das höhlt letztlich die Gestaltungsmöglichkeiten für ein attraktives Lehrangebot aus. Da nützt es auch nichts, wenn die Universität Preise für innovative Lehre vergibt, so ehrenvoll dies für die Ausgezeichneten ist. Wie gerne

würden wir uns qualifizierte KollegInnen aus dem nicht-universitären Raum holen, um unser Angebot zu verbessern. Große Probleme gibt es auch im Bereich des genügend großen Angebots im Bereich „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“, wo wir den Bedarf bei weitem nicht decken können – nicht wegen fehlenden Willens, sondern ob der fehlenden finanziellen Mittel!

Im Zuge der „Zielvereinbarung mit dem Rektorat“ haben wir nun endlich die mühsam erarbeitete „**Rahmenempfehlung Lehre**“ für alle Studierenden und Lehrenden fast fertig. Jetzt werden noch einige Tippfehler ausgebessert – dann sollte sie endlich publiziert werden, um Orientierung für alle zu bieten. Wir hoffen auch, dass einige Projekte, die im Zusammenhang mit der „Zielvereinbarung Lehre“ mit dem Rektorat für die Laufzeit bis 2010 vereinbart wurden, weiter geführt werden können (etwa spezielle Lehrveranstaltungen für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache) – ob dies das Budget, von dem ich zu Beginn berichtete, erlauben wird?

Derzeit ist auch eine gesamtuniversitäre Umgestaltung der sogenannten **Erasmus-Projekte** (Auslandssemester für unsere Studierenden, Incoming und DozentInnen-Austausch) in Ausarbeitung.

Derzeit planen wir auch einen **Preis für besonders qualifizierte Abschlussarbeiten von Studierenden**. Die Modalitäten sind noch in Ausarbeitung, aber er sollte zum ersten Mal heuer zu Weihnachten vergeben werden.

#### UNI-PARK NONNTAL

Und erneut und wieder – derzeit laufen viele Besprechungen im Zusammenhang mit unserer ab Mitte Juli 2011 geplanten und mit Semesterbeginn 2011/2012 versprochenerweise abgeschlossenen Übersiedelung in den neuen Uni-Park im Nonntal! Die FB-Bibliothek mit ihren ca. 70.000 Buchbeständen muss in zwei-drei Wochen übersiedelt werden – so wie die Personalzimmer gleichzeitig auch.

Diesmal möchte ich mich besonders bei allen nicht-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen am Fachbereich sehr herzlich bedanken, aber auch bei allen, die uns im Dekanat und Rektorat täglich bei unserer Arbeit helfen – mit Freundlichkeit und Verständnis!

Ich wünsche den Studierenden viel Erfolg, insbesondere jenen, die jetzt ihre Abschlüsse machen, auch allen KollegInnen, deren Qualifizierungsarbeiten auf dem wissenschaftlichen Prüfstand stehen!

Ihnen allen einen erholsamen Sommer 2010 wünscht  
Ihr Karl Müller, FB-Leiter

im Juni 2010